



In Dänemark wird seit Jahren daran gearbeitet den Antibiotikaverbrauch in der Schweineproduktion zu reduzieren. Gleichzeitig ist die Branche gut auf das im Juni in Kraft getretene Zinkoxid-Verbot in der EU vorbereitet.

Nicolaj Pedersen / Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft

Weichenstellung für die Zukunft

Die dänische Agrar- und Ernährungswirtschaft treibt nachhaltige Entwicklungen weiterhin mit Hochdruck voran. Im Schweinesektor steht aktuell das Zinkoxid-Verbot oben auf der Agenda. Die Branche beschäftigt sich darüber hinaus intensiv mit der Klimawirkung von Futtermitteln und Eiweiß-Alternativen.

Seit dem 26. Juni dieses Jahres dürfen Durchfall-Erkrankungen bei abgesetzten Ferkeln in der Europäischen Union nicht mehr mit Zinkoxid behandelt werden. Das stellt die gesamte Schweinebranche in der EU vor neue Herausforderungen. Der dänische Schweinesektor hat sich auf dieses Verbot in den vergangenen Jahren bereits gut vorbereitet und die Schweinemäster im Königreich konnten eine Reihe von Erfahrungen mit dem Verzicht von medizinischem Zink sammeln. Wissenschaftler von SEGES Innovation haben zudem verschiedene Initiativen auf den Weg gebracht, die den landwirtschaftlichen Erzeugern geeignete Werkzeuge zur Verfügung stellen.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Minimierung von Stress und Krankheitsrisiken durch entsprechende Fütterungsstrategien sowie saubere und warme Ställe. Im Rahmen eines Fütte-

rungsprojekts haben die SEGES-Wissenschaftler zum Beispiel sogenannte Schonkostmischungen mit bis auf 13 Prozent reduzierten Eiweißanteil erprobt. „Um die Produktionseinbußen zu minimieren, haben wir in der sehr kurzen kritischen Phase für das Auftreten von Ferkeldurchfall Futtermittel mit extrem niedrigem Eiweißanteil verfüttert“, erklärt Tina Sørensen von SEGES Innovation. Weniger Protein im Futter unmittelbar nach dem Absetzen der Ferkel kann die Zahl der Behandlungstage mit Antibiotika reduzieren, ohne den Gewichtszuwachs zu beeinträchtigen. So konnte bei den regelmäßig gewogenen Ferkeln am Tag 35 kein Unterschied zwischen Versuchs- und Kontrollgruppe mehr festgestellt werden. SEGES Innovation arbeitet darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Universität Kopenhagen seit einiger Zeit auch an einem Impfstoff gegen Ferkeldurchfall.

Forscher rücken Ferkeldurchfall in den Fokus

Stichwort Wissenschaft. Um den Erfahrungsaustausch in Sachen Ferkeldurchfall auf wissenschaftlicher Ebene weiter voranzubringen, wurde in Dänemark bereits 2019 der sogenannte „ZeroZincSummit“ aus der Taufe gehoben. Ziel dieses Gipfels ist es, den Schweine haltenden Betrieben effektive und nachhaltige Instrumente zur Bekämpfung von Ferkeldurchfall an die Hand zu geben. „Der ZeroZincSummit hat in den letzten Jahren Wissenschaftler zusammengebracht, die viele Arbeitsstunden damit verbracht haben, Lösungen für Durchfall-Erkrankungen bei abgesetzten Ferkeln zu finden. Wir in Dänemark sind der Meinung, dass es wichtig ist, das vorhandene Wissen zu teilen, damit die Abschaffung von medizinischem Zink keine Auswirkungen auf

den Antibiotikaverbrauch, das Wohlergehen der Tiere und die wirtschaftliche Rentabilität hat“, sagt Christian Fink Hansen, Direktor des Schweine-sektors beim Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft. Beim „ZeroZincSummit 2022“, der Ende Juni dieses Jahres in Kopenhagen stattfand, standen unter anderem die Themen Futtermittelzusatzstoffe, Immunität und Darmgesundheit sowie Management vor der Entwöhnung oben auf der Agenda.

Projekt „Klimawirkung der Futtermittel“ gestartet

Das Thema Nachhaltigkeit steht im dänischen Schweinesektor genau wie in der gesamten Agrar- und Ernährungswirtschaft des Landes schon länger weit oben auf der Agenda. Die Branche hat in den letzten Jahren eine Reihe von zukunftsweisenden Projekten auf den Weg gebracht, um den Klima- und Umweltschutz in Dänemark weiter voranzubringen.

Vor kurzem hat SEGES Innovation gemeinsam mit dem Verband der dänischen Getreide- und Futtermittelbranche (DAKOFO) sowie dänischen Futtermittelherstellern eine Kooperation bei dem Projekt „Klimawirkung der Futtermittel“ vereinbart. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es unter anderem, die Entwicklung von Nutztierfutter und Fütterungsstrategien voranzutreiben, die dazu beitragen die Klimabilanz der Nutztierproduktion zu verbessern. In einem ersten Schritt möchten die Verantwortlichen des Projektes die Zusammensetzung von Futtermitteln mit Blick auf den Klimaschutz optimieren.

Was das Thema Nutztierfütterung angeht, hat Dänemark bereits in den vergangenen Jahren die Weichen für die Zukunft gestellt. Um sich noch unabhängiger von Sojaimporten zu machen, forciert die dänische Landwirtschaft unter anderem den Anbau von heimischen Eiweißpflanzen. Zu den aussichtsreichen Kandidaten zählen unter anderem Grasprotein und Ackerbohnen. Der Agrarsektor des Landes hat zudem beschlossen, bis zum Jahr 2025 ausschließlich Soja für



Um den Erfahrungsaustausch in Sachen Ferkeldurchfall auf wissenschaftlicher Ebene voranzubringen, wird in Dänemark jährlich der sogenannte „ZeroZincSummit“ gehalten. Hier bei der Eröffnung in Kopenhagen im Juni 2022: Christian Fink Hansen, Direktor des Schweine-sektors beim Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft.

SEGES Innovation

die Fütterung landwirtschaftlicher Nutztiere einzusetzen, dass aus verantwortungsvoller und nachhaltiger Erzeugung stammt.

Eiweiß aus Gras und Algen nutzen

Ende 2020 hat die dänische Agrarwirtschaft einen weiteren Meilenstein gesetzt. Auf Gut Ausumgaard unweit der Ortschaft Struer in Westjütland ist die erste kommerzielle Anlage zur Proteinproduktion aus Gras



Seit 2020 wird in Dänemark auf dem Gut Ausumgaard in Westjütland eine Prototypanlage für die Gewinnung von Protein aus Gras betrieben.

Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft

an den Start gegangen. Künftig sollen also nicht nur Wiederkäuer, sondern auch Monogastrier wie Schweine und Geflügel das Eiweiß in Gras ernährungsphysiologisch nutzen können. Die Grasprotein-Anlage ist Teil des vom Grünen Entwicklungs- und Demonstrationsprogramm, kurz GUDP, des dänischen Umwelt- und Lebensmittelministeriums geförderten Entwicklungsvorhabens namens Tailor-Grass.

In dem bis 2023 laufenden Projekt ist SEGES Innovation unter anderem zuständig für den Wissenstransfer mit Betrieben und Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft sowie anderen Interessierten. Nach Einschätzung von dänischen Experten könnten in Zukunft auch Algen als Eiweißquelle importiertes Sojaprotein ersetzen. Welches Potenzial gezüchtete Mikroalgen haben, wird in dem sogenannten ReMAPP-Projekt erforscht. Die Buchstaben stehen für Resource efficient Microalgae Protein Production. In Versuchen sollen die Algen durch Zufuhr von CO₂ und Nährstoffen aus Nebenströmen von Biogasanlagen erzeugt werden. Ziel ist eine Algenproduktion mit im Vergleich zu herkömmlich erzeugten Futtermitteln bis zu zehnfach reduziertem Flächenbedarf. www.fachinfo-schwein.de